



Der Vorstand des Verbands Bayerischer Papierfabriken

VBP-Vorsitzender Jürgen Schaller



FOTOS:

[BAYERISCHE PAPIERVERBÄNDE]

Papier erzeugende Unternehmen steigern Umsatz und Produktion leicht

Die Papier erzeugenden Unternehmen in Bayern konnten im Jahr 2014 einen Gesamtumsatz von rund 2,8 Mrd. Euro und damit eine leichte Steigerung von 0,3 % gegenüber 2013 verzeichnen.

Von den bundesweit produzierten 22,5 Mio.t Papier entfielen 4,3 Mio. t auf bayerische Fabriken, was ebenfalls einen leichten Zuwachs bedeutet. Weniger positiv verlief jedoch der Start in das Jahr 2015. „Von Januar bis März ging die Produktion über alle Papiersegmente in Bayern um 0,8 % zurück. „Für das Gesamtjahr 2015 müssen wir zufrieden sein, wenn wir bei Produktion und Umsatz das Vorjahresniveau behaupten können“, erklärte Jürgen Schaller, der wiedergewählte Vorstandsvorsitzende des Verbandes Bayerischer Papierfabriken (VBP). Er wies auch darauf hin, dass die Produktion der bayerischen Fabriken im Jahr 2011 noch um 300.000 t höher war.

Bedeutung einer bezahlbaren Energieversorgung

Schaller betonte die enorme Bedeutung einer sicheren und bezahlbaren Energieversorgung für die Papierindustrie: „Energiepolitik ist Standortpolitik, das gilt gerade für unsere Branche. Es ist kontraproduktiv, auf dem Rücken von Bürgern und Industrie einen Machtkampf um Stromtrassen auszutragen.

Der Strom muss zu den großen Abnehmern im Süden gelangen. Das ist ein Gebot der Logik.“

Den von Energieministerin Ilse Aigner gestarteten Energie-dialog bezeichnete Schaller als Erfolg. Es sei enttäuschend, dass die bayerische Staatsregierung die im fachlichen Ringen hervorgebrachten Ergebnisse nun kleinredet oder am liebsten ignorieren würde.

» Sichere und bezahlbare Energieversorgung für die Papierindustrie «

Auch mit der Politik der Bundesregierung ging Schaller hart ins Gericht: „Der Mindestlohn entpuppt sich als Bürokratiemonster, die Rente mit 63 entzieht der Wirtschaft Fachkräfte. Richtiger wäre, den Arbeitsmarkt jetzt für die Zeit nach der guten Konjunktur fit zu machen.“ Zur Sicherung des Produktionsstandor-

tes Bayern macht sich der Verband für die nachhaltige Holzmobilisierung im privaten Kleinwald stark. Schaller: „Wir werden hierzu das Engagement des Verbandes im Bündnis ‚proHolz Bayern‘ intensivieren. Das Ziel muss sein, nicht genutzte Flächen für die Waldwirtschaft zu gewinnen.“

Laufzeit des Tarifabschlusses soll Planbarkeit zulassen

Der stellvertretende Vorsitzende des Arbeitgeberverband Bayerischer Papierfabriken (ABP), Guido Koller, wurde von den Verbandsmitgliedern ebenfalls in seinem Amt bestätigt.

Koller forderte mit Blick auf die jüngst begonnenen Tarifverhandlungen einen für die Branche maßgeschneiderten Abschluss. „Wir brauchen eine Laufzeit, die Planbarkeit für die Zukunft ermöglicht. Unser gemeinsames Ziel muss sein, den Standort Deutschland zu stärken und den Strukturwandel in der Papierindustrie erfolgreich zu bewältigen“, so Koller. |